

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 28.08.1753-09.12.1754

27. November 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503)

Nov. 1753. über mich und die in unserer Kirche
kommenden sollte nachfolgendes geschehen. Es
ist noch vor $\frac{3}{4}$ Jahr dieses Gottesdienstes
verordnet worden.

Am 27 Nov. 1753. ließ mich freundlichst der
Herr Mag. J. zu seiner Bräutigam
rufen, nach dem H. Elfer an der
von allen sein Teil empfunden hat,
sei auch die reformierte Kirche zugeho-
ren. Wie sie ihn dann in 7 Jahren
nicht mehr haben verlobt in mir
am Freitage zu sehen. Es ist aber
auch bei ihrer Hochzeit geblieben die
franz. Religion nicht zu verlassen
aufgefordert sie wenig Fortschritt
gehabt. Es gab es auch zu ver-
sehen; doch sie nicht davon
von

Nov: 1753.

von wolta? für was dinstandlich
 die führung in dem feld bestimmt
 und ob wofür mit sich feld fuge,
 wofür ihr Mann sich zum der re-
 formirten fache begab, fage
 mir: Wenn die fache gestorben
 wolta, so wäre ihr Mann feld an
 ihrem feld, denn der feld für vor
 einigen feld gränzen geflagen
 und mit feld geboten, dass
 die feld feld feld feld feld feld
 wofür, und wofür ihr feld feld
 innerlich feld feld feld feld
 feld feld feld feld, wofür für vor
 2 wofür geboten so feld feld feld
 feld feld feld feld feld feld feld
 feld feld.

Das 24^{te} feld feld der feld

Nov. 1755. noch vor ihrem Tode muß ich noch,
auf Arolingen das heilige Abendmal
noch den sie gegessen noch einmal
besuchen sollen, und abnehmen, das
ich Tode nicht weit lag. Weil ich
Namen nicht zu geben war so mußte
er ihm nicht ins Geheiß werden.
Deshalb nur aber seine Empfehlung
auf zu werden. Der betete ein paß
der Brüder den Jesus. Schickte in
mir Gott ein wunderlich p. da
so dann mit freudiger Besinnung
erkennen, das sie ein solches
wunder geschehen wäre, welches
Gott wunderbar that, allein
sie glaubte das das sie Jesus
in seinem Leben noch voll kommen
mrs

Nov. 1753.

der gawagt und sehr germal
aufgehangen worden und lag
fließ ein fast unbefruchteter
beide Tücher in der im Gehen,
nicht geschehen.

Am 26. nov. erhielt von einem
lieben Bruder Boemel ein sehr
angenehmes Schreiben, darin er
unter anderem meldet, daß er von
seiner Frau eines Kinds nach Brandenburg
zum Diacono von dem päpstlichen
Rath und der Stadt erhalten
und ganz mit Bestimmtheit
der gewöhnlichen Prognose und
seiner Frau Ephori, welche das
Kind in viel Schmerz, Arbeit und
Schwierigkeiten geboren, ist zu
einem sehr lebhaften und willigen

~~###~~

Nov. 1753. Gottes wohlgefallen räumen, dem
seiner Jesu, seiner Speise, seiner
Ruhe, seiner Jesu sehr liebende Jesu,
meiner und seiner andrer Begierde
bestehen sollen, Jesu die Abweisung
seiner Jesu gemacht, und sich aber
mehr so in der Jesu sehr
dem Gebet, nützten demüthigen
und seiner Jesu in der
Cruiz Jesu in göttlicher Ver-
langung seiner eigenen Willen,
aller Gemüthsheil, in der Jesu
Ruhe, Begierde und Commoditas
überwunden worden, die Vocation
nach Sorau in Gottes Namen, an
zuversuchen und in der Jesu
dieselbst als ein Jesu sehr
liebe

Nov 1753.

liefern oben vñf die ständes Jesum
vñfgeforderten Kunst Gelltes für die
Jesen, vñf die Kunst Gelltes Geystand
zu vñfbraten, zu vñfbraten, zu beten,
zu liden vñf vñf vñf vñf vñf
Arbeit vñf Kampf die Liden vñf
vñf vñf vñf vñf vñf vñf vñf
Jesum vñf vñf vñf vñf vñf vñf vñf
Jesum vñf vñf vñf vñf vñf vñf vñf

Dom 12. vñf. p. Ex. fñf vñf vñf
die Frober vñf vñf in vñf vñf
vñf vñf vñf vñf vñf vñf vñf
die Installation vñf vñf vñf vñf vñf vñf vñf

Dom. 1. vñf: vñf vñf in vñf vñf
Abzug - in Dom. 11. vñf: die Abzug.
Fr. in vñf vñf. O fñf fñf
vñf vñf vñf vñf vñf vñf vñf
vñf vñf vñf vñf vñf vñf vñf
vñf vñf vñf vñf vñf vñf vñf

Nov. 1753. wir zu und unsern bitten, mit
den benöthigten Gaben und der Hilfe
zu diesem würdigen Ende und!
Es erkennet sich sehr sehr und in
Ihrer ganz nicht fahr; es liegt aber
seiner Herrn Sorgen, das zu sehr sei,
er auch durchs alle fahr. Ein
freundliche Wunsch zu nicht Sorgen,
wo er nicht fahr kommt, sondern
mit mir zu alle Fortkommen
Seiner jetzige Gewinn ist sehr
beschränkt, daher die sehr geringe
genommen, und hat immer ge
meint erwerbt ist und
pflanzte, weshalb er ist sehr
unwillig angenommen, so wie
mit ihr zum Theil bitten Ihres
nun,

nen einigen und zu neuen, neuen,
neuen Gnade. Gewisse zu be-
ten Lichte; was mich übrigens zu
Freuden, Gott weiß es mit ihm und
ihm wie es sein feiliger Willa wäre,
wenn sie mich nicht anwesend wäre.
Leben 24. Nov.
Eodem Tag mit Hrn. Servus nach Lübeck
das Neubauß seiner 18. jährigen Frau
zu besuchen, welcher 5. Wochen an der G.
schonst nicht davon der liegt, und
ein Harbungen bezeugt sollte mich
zu sprechen. Gottlob! es stand ich in
einem solchen Zustand als ich nicht
gedacht hätte. Er war sehr krank an
seiner Leber gebrechlich aber dabei
voller Lebens und Lustbarkeit.
Nun kommt es, daß ich Gott an
den Glauben von mir zu zeigen

Nov. 1753.

Nov. 1753. Damit er nun meisten gesündigst
hat, weil seiner Lust sehr geschehen,
so sagte er: Deyd alle seiner Tüth
verpflichtet wurden, die er damit gesche
weld man ihn vorstellte: Deyd Jesus
auch sein ihn ein Stück gemacht und
alle seiner Tüth gebüßet sahen, so
gingen ihn die Lügen über und
ankerkante: Jesum nicht mehr
ganz einmündig gehalten. Aber
gefragt wurde ob er noch die
Welt verlassen müßte wenn ich Gott
wollte abfordern, so sagte er: Es müßte
dinstes wol das Beste sein nicht mehr.
— Wir gingen darauf zu der Kirche
hin und nach Anwesenheit
des Hrn Insp: Becksta, weil Herr
Servus unser Gruß von Dinselben
ob

Nov. 1753.

abzustatten sollte. Worüber sie sich
sehr verheute und meinte die;
von ihrem Vater nie noch einmal
zu sehen und zu sprechen. Ohernechts
sie sich wie einer jungen verheirath-
eten freundschaft bey der Leinwandweber
Gemeine befreundet. Sie sind eine
sehr einfältige und wohlfeile Leute
zu seyn. Als unsere Mareschkin
sahen wir ganz niedergeschlagen
im Grunde und am Ende über
hörentlich. Dagegen wir nie sehr we-
nig mit ihr sprechen konnten. Dagegen
führte wir sie einigemal her-
mit. Die jüngste Tochter war oben
mit dem Kinde bey ihr, welche
Jelinek sehr wenigst getraut hat
sie wohl sich aber nicht länger zu

Nov. 1753.

unwissende Jüngling, wußte bald, daß
Abchied. Über dem Holze lagte die
Menschheit, daß er sich zu Gott,
für gesallte, in jener Lieder zu ihm,
in der Augen zu den zu stellen, als
sein er müßte alles aufgeben
und zu nutzlosen. Sein Herz aber
ist wohl nicht aufgegeben vor Gott.

December.

Dec.
—

Am 2. Dec. predigte Herr Strauss das
erste mal in der Kirche und Gott
gesegnete ihn besonders, daß
er nicht allein alle auszusuchen
und zu predigen konnte, sondern sein
Vortrag vieler, sehr einträglich war.
Am 3. Dec. Am nun auch von einem
Mathegeer wir auf seinen Dienst
sagen die reformierten, daß zu ihm
nicht